

Losungsandacht für den 3. November. 2023
Diakon Paul Beyer,
Pfarrei Heiliger Pirminius Contwig

So spricht GOTT, der Herr: Wenn ich die vom Haus Israel aus all den Ländern zusammenführe, in die sie zerstreut sind, dann erweise ich mich an ihnen vor den Augen der Völker als heilig Ez 28,25

Unwiderruflich sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes.
Röm 11,29

Der Prophet Ezechiel lehrt und ermahnt das Volk in der Zeit des babylonischen Exils.
Mit drastischen Worten geißelt er den Abfall vom wahren Glauben.
Das Exil ist die Strafe dafür.
Wenn das Volk zum Glauben an den einen Gott zurückkehrt, wird er sein Volk aus der Zerstreuung sammeln und nach Jerusalem zurückführen.

Zerstreuung und Sammlung begleiten das Volk Israel durch seine ganze Geschichte bis heute. Dabei gilt: Gott ist treu – Das sollen die Gläubigen nicht vergessen.

Das Gott zu seinen Verheißungen steht, bestätigt auch der Apostel Paulus im Lehrtext des heutigen Tages: „Unwiderruflich sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes.“

Das gilt für Israel, das Volk des ersten Bundes und für das Volk des neuen Bundes, für uns Christen.

Aber leider; die Zusage der unverbrüchlichen Treue Gottes gerät immer wieder in Vergessenheit:

- Wenn der Ukraine Konflikt von einer Seite zum heiligen Krieg erklärt wird.
- Wenn arabischer Terror gegen Israel zum Heiligen Krieg erklärt wird.
- Wenn eine Nation Gott für sich vereinnahmen will und die Unterdrückung eines anderen Volkes so gerechtfertigt wird.
- Wenn die Kirche, wo auch immer, sich von den Regierenden vereinnahmen lässt, da läuft was schief.

Der 3. November ist für uns in Hornbach wichtig als Gedenktag des hl. Pirminius. Er hat in seinem Leben mehrmals die Erfahrung machen müssen, dass was schief läuft.

Auf der Flucht vor dem Krieg, den arabischen Eroberern, hat er Frankreich verlassen.

Auf der Insel Reichenau konnte er nicht bleiben, weil er angefeindet wurde.

Bei uns in Hornbach hat er schließlich sein letztes Kloster gegründet und Frieden gefunden.

Pirminius hat erfahren:

Die Berufung und die Gnadengaben Gottes sind unwiderruflich.

Sie gelten allen Menschen guten Willens aus dem Volk des ersten Bundes, aus dem Volk des neuen Bundes und den Menschen guten Willens aus allen Nationen und Völkern.

Papst Franziskus hat alle Menschen guten Willens zum Gebet für den Frieden eingeladen. Das Missionswerk

„MISSIO“ hat dazu ein Gebet des Rabbiners Sheila Weinberg veröffentlicht.

Ich lade Sie ein mit mir zu beten:

„Zwei Völker im Heiligen Land,
Drei Religionen, eine Wurzel,
Eine Erde, eine Mutter,
Ein Himmel, ein Anfang, eine Zukunft, ein Schicksal, Ein
gebrochenes Herz, Ein Gott.

Wir beten zu Dir:

Schenke uns eine Vision der Einheit.

Mögen wir die Vielfalt in der Einheit und die Einheit in
der Vielfalt sehen.

Mögest Du, Leben aller Welten, Quelle aller
wunderbaren Unterschiede, uns helfen, klar zu sehen.
Führe uns behutsam und entschlossen zueinander, hin
zum Frieden.

Amen.“

Rabbi Sheila Weinberg
Jewish Community of Amherst